

ein Winterbuch
Friedenauer Presse



Daniil Charms

F Ä L L E

Und weitere Prosa,
Szenen, Dialoge

Herausgegeben und aus dem Russischen
von Peter Urban

Friedenauer Presse

Inhalt

Statt eines Vorworts

Wie Ivan Ivanovič einmal wollte und was daraus geworden ist 11

1927

Aleksandr Ivanovič Dudkin 14

1929

Die Geschichte Ruckrr Apprr 18 – Zweiter Teil 28 – Ein Ding 31 – An der Quaimauer 36 – Ein Ingenieur hatte sich zum Ziel gesetzt 37

1930

Schauen wir durchs Fenster 38 – Ich möchte Ihnen einen Vorfall erzählen 40 – Einmal ging Andrej Vasiljevič 45

1931

Anton Gavrilovič Nemeckij läuft im Morgenrock 48 – Wie merkwürdig 49 – Wir stehen immer beiseite 50 – Morgen 51

1933

Voronin kommt hereingestürzt 57 – Pëtr Michajlovič 58 – Foma Bobrov und seine Gattin 66 – Vier Deutsche aßen Schweinefleisch 70 – Geschichten von Himmelkumov 71 – Vorfall in der Straßenbahn 73 – Liebeserklärung 74 – Lieber Nikandr Andreevič 75 – Wenn eine Ehefrau allein 77 – Ich weiß nicht, warum alle denken 78 – Ein altes Männlein kratzte sich 79 – Derbantova läuft im Garten umher 80

1934

Eines Morgens betrachtete sich ein Mensch 81 – Ivan Jakovlevič Bobov 83 – Was für ein merkwürdiger Vorfall 87 – Aus dem Hemdkragen eines Dummkopfs 88 – Petja kommt in ein Restaurant 89 – Mironov wickelte die Uhr in die Bettdecke 91 – Andrej Ivanovič spuckte in ein Glas Wasser 92 – Über Schein und Sein Nr. 1 93 – Über Schein und Sein Nr. 2 95 – Über das Gleichgewicht 97 – Entwaffnet oder Fehlschlag der Liebe 99 – Der Unterschied zwischen Mann und Frau 100 – Der Sündenfall oder Die Erkenntnis des Guten und des Bösen 101 – Aber der Maler setzte das Aktmodell 106 – Der Maler setzte sich in den Hängerkorb 108 – Ein Ritter 113 – Anton Antonovič hatte sich den Bart abrasiert 117

1935

Geschichte 118 – Die Karriere des Ivan Jakovlevič Antonov 120 – Feiertag 121 – Vorfall auf der Straße 122 – Unverhofftes Besäufnis 123 – Adam und Eva 125 – Ehemann: Da gibt es nichts zu kichern 127 – Ein dicker Mann hatte ein Verfahren ersonnen 128 – Schrecklicher Tod 129 – Märchen 130 – Lidočka saß in der Hocke 134 – Kaštanov: Liza, ich flehe Sie an 140 – Persönliche Leiden eines Musikers 141 – Evstigneev lacht 143 – Vor genau 56 Jahren 147 – Ich wurde im Schilf geboren 149 – Jetzt will ich erzählen, wie ich geboren wurde 150 – Einmal war ich im Staatsverlag 153 – Ein Ingenieur erklärte 161 – Erinnerungen eines weisen alten Mannes 162 – Sehen Sie, – sagte er 167 – Es war einmal ein Mann 169 – Grigorjev haut Semënov in die Schnauze 171 – Ein Mensch mit dummem Gesicht 173

1936

Ein Franzose hatte ein Sofa geschenkt bekommen 174 – Schicksal der Frau eines Professors 175 – Wie ein Mensch zerfiel 178 – Tod eines alten Mannes 179 – Ein Mechaniker beschloss 180 – Die Kassiererin 181 – Vater und Tochter 185 – Die neuen Alpinisten 187 – Kulakov setzte sich in einen tiefen Sessel 189 – Welch ein Nebel in meinem Kopf! 190 – Der Fall mit meiner Frau 191 – So begann das Ereignis in der Nachbarwohnung 192 – Kolkov bekam Schmerzen im Arm 194

1937

Ein altes Mütterchen hatte nur vier Zähne 196 – Ein Mensch, der sich nicht länger 197 – Allseitige Untersuchung 200 – Gibt es etwas auf der Erde 202 – Vostriakov schaut aus dem Fenster 203 – Philosoph! Ich schreibe Ihnen 205 – Der Zusammenhang 206 – Fünf unvollendete Erzählungen 209 – Ein Mensch legte sich 211 – Schmutzige Persönlichkeit 212

1938

Die vierbeinige Krähe 214 – Wenn der Schlaf den Menschen flieht 215 – Die Mütze 216 – Man nennt mich Kapuziner 218 – Ein neues Talent 220 – Der Maler und die Uhr 221

1939

Ich wirbelte Staub auf 222 – Ein Herr von kleiner Gestalt 223 – Kalindov stand auf Zehenspitzen 224 – Wenn ich einen Menschen sehe 225 – Theaterstück 226

1940

Ritter 228 – Alle Menschen lieben das Geld 230 – Fallen 231 – Macht 233 – Myšins Sieg 237 – Paschquill 240 – Der Vortrag 241 – Störung 243

1941

Symphonie Nr. 2 246 – Rehabilitation 247

Fälle [1939]

Das Blaue Heft Nr. 10 251 – Fälle 252 – Die neugierigen alten Frauen 253 – Sonett 254 – Pakin und Krakin 255 – Optische Täuschung 256 – Puškin und Gogol 257 – Der Tischler Kušakov 258 – Die Truhe 260 – Der Fall mit Petrakov 262 – Geschichte einer Schlägerei 263 – Traum 264 – Der Mathematiker und Andrej Semënovič 265 – Der junge Mann, der einen Wächter in Staunen versetzte 267 – Vier Illustrationen dazu, wie eine neue Idee den Menschen aus dem Gleichgewicht bringt, wenn diese ihn unvorbereitet trifft 269 – Verluste 270 – Makarov und Petersen Nr. 3 271 – Lynchjustiz 273 – Begegnung 274 – Missglückte Vorstellung 275 – Zack! 276 – Was es heute in den Kaufhäusern gibt 278 – Maškin hat Koškin erschlagen 279 – Der Schlaf narrt einen Menschen 280 – Jäger 281 – Historische Episode 283 – Fedja Davidovič 286 – Anekdoten aus dem Leben Puškins 289 – Beginn eines sehr schönen Sommertages 291 – Pakin und Rakukin 292

1939

Die alte Frau 295

Editorische Notiz 331 – Anmerkungen 335

**Wie Ivan Ivanovič einmal wollte
und was daraus geworden ist**

*Tyll gewidmet
und dem Ausrufe Zeichen*

Ivan Ivanovič erzähl
Kika Koka Ku erzähl
Hier am Zaun erzähl

Du erzählst uns Eisenbahn
Warum du die Eisenbahn?
Nein wir wolln kein Eisenbahn

Lieber Nadel Dinnsunn da
Di da ka ku Dinnsunn da
Didelt um der Dinnsunn da

War einmal ein starker Mann
War ein Tischler dieser Mann
Schmiert mit Tischlerleim der Mann

Machte Stühle machte Tische
Machte mit dem Hammer Tische
Machte auch aus Nussbaum Tische

Und man nannte ihn Ivan
Wie den Vater schon – Ivan
Also hieß auch er Ivan

Und er hatte eine Frau
Keine Mutter, eine Frau
keine mutter eine frau

Wie nun aber die heißt jetzt
Weiß ich einfach nicht mehr jetzt
Habe ich vergessen jetzt

Ivan Ivanyč zu ihr spricht
Sehr sehr klug er zu ihr spricht
Küsse* mich er zu ihr spricht

Und die Frau zu ihm: du Schwein!
Du mein Ehemann und Schwein!
Scher dich fort du Schwein!

Das mit dir das will ich nicht
Mit dir tun das will ich nicht
Weil ich nein das will ich nicht

Ivan Ivanyč nahm sein Tuch
Und entfaltete das Tuch
Steckt es wieder ein das Tuch

Willst du nicht er zu ihr spricht
Was denn dann er zu ihr spricht
Ich fahr weg er zu ihr spricht

Und die Frau zu ihm: du Schwein!
Du mein Ehemann und Schwein!
Scher dich fort du Schwein!

Ich bin nämlich nicht für dich
Nicht mehr kennen will ich dich
Spucken könnte ich auf dich

*Anmerkung des Autors:

Im Original steht hier ein unanständiges Wort.

Ivan Ivanyč wurde dumm
Wurde unter anderm dumm
Unsikirky wurde dumm

Und die Frau trat ihm hierher
Holte aus und zack! hierher
Und dann noch einmal hierher

Haute ihm aufs Ohr danach
Schlug ihm Zähne aus danach
Haute nochmal drauf danach!

Ivan Ivanyč schnappt nach Luft
Schnappt ein bisschen so nach Luft
Schnap ... p ... p ... p ... pt nach Luft

Willst du nicht er zu ihr spricht
Was denn dann er zu ihr spricht
Ich fahr weg er zu ihr spricht

Und die Frau zu ihm: du Schwein!
Du mein Ehemann und Schwein!
Scher dich fort du Schwein!

Also fuhr und fuhr er weg
Mit der Droschke fuhr er weg
Mit der Bahn weit fuhr er weg

Und die Frau die Frau blieb hier
Und auch ich war hier
Wir zwei beiden waren

Daniil
Zatočnik (Charms)
1925 November

ALEKSANDR IVANOVIČ DUDKIN

Es ist schon 7 Uhr in der Frühe. Die Hähne haben längst gekräht. Warum bin ich so früh aufgewacht?

Das ist mir noch nie passiert.

Aber was ist mit meinem Kopf? Er tut mir schrecklich weh.

Habe ich gestern getrunken? Nein ich habe nicht getrunken.

Aber warum tut mir der Kopf weh? Einfach so aus heiterem Himmel?

Das ist mir noch nie passiert.

Ich muss so schnell wie möglich aufstehn und mich waschen.

Es tut gut, den Kopf unter kaltes Wasser zu halten.

Ich muss Pelageja wecken, sonst denkt sie, ich würde noch schlafen.

Es war doch zu etwas gut, so früh aufzuwachen!

He, Pelageja! *Klopft an die Wand.* Pelageja!

Pelageja!

Verfluchtes Weib! Pennt sich eins und pennt. Nein, ich nehme was Schweres, einen Stiefel zum Beispiel, und haue ihn gegen die Wand bis sie aufwacht. –

Zum Teufel! wo sind die Stiefel?

Was sagt man dazu? Ha, ha, ha. Ich kam nach Hause, hab sie ausgezogen, hier hingestellt, und jetzt sind sie nicht mehr da.

Oh! Die Hosen auch! So so so.

Aber was ist das nur? bin ich verblödet oder was?

Das ist mir noch nie passiert!

Also gut, lassen wir das. Überlegen wir.

Mir tut der Kopf weh. Das heißt ich bin sehr früh aufgestanden. Ich meine, mir tut der Kopf weh, das heißt ich habe gestern etwas getan. Nein. Ich bin sehr früh aufgestanden. Mir tut der Kopf weh. Das heißt ich habe die Stiefel verloren?

Wie dumm!

Ich habe die Stiefel verloren – das heißt mir tut der Kopf weh?

Genauso dumm!

Also gut: mir tut der Kopf weh, das heißt, ich habe die Stiefel nicht verloren.

Aber ich habe sie doch verloren!

So vielleicht: mir tut der Kopf weh – das heißt ich habe die Stiefel weder so noch das.

Hm.

Vertrackte Geschichte!

II

Es klopft an die Tür.

DUDKIN Wer da?

STIMME Na ich, ich bins.

DUDKIN Wer? Petjka?

STIMME Aber ja, mach schnell auf!

DUDKIN Gleich. Warte einen Augenblick!

STIMME Schnell, schnell, ich muss dir was erzählen, da bist du platt! Hols der Teufel! Was ich da weiß ...

Im Eintreten.

Du schläfst noch?

DUDKIN Ist es schon spät? Sehr spät?
VALAAMOV Tsss ... sehr spät?? Aber zum Teufel mit der Zeit!
Weißt du Dummkopf ...
DUDKIN Was?
. Na?
. Was?
VALAAMOV Du, du ... du bist ein reicher Mann!
DUDKIN Was?
VALAAMOV Was heißt hier was?! Du hast 200.000 gewonnen!

Dudkin schaut Valaamov schweigend an.

VALAAMOV Was stehst du hier herum!? Dummkopf! Zieh dich
an. wir gehen auf die Bank.
DUDKIN Ich habe nichts anzuziehen.
VALAAMOV Wie du hast nichts anzuziehen?
DUDKIN Ich kam gestern nach Hause, habe alles auf den Stuhl
gelegt, und jetzt ist alles weg.
VALAAMOV Und wo ist es?
DUDKIN Ich weiß nicht.
VALAAMOV Zum Teufel, du hast 200.000 gewonnen! Schnell,
gehen wir!
DUDKIN Aber was soll ich anziehen?

Valaamov und Dudkin auf der Vorderbühne.

VALAAMOV Du gehst, wie du bist!
DUDKIN Das geht nicht!
VALAAMOV Dann zieh meinen Anzug an!
DUDKIN Und du?
VALAAMOV Ich nehme deinen Mantel!
DUDKIN Dann nehme meinen Mantel lieber ich!

VALAAMOV Was macht das schon! Nimm deinen Mantel!
DUDKIN Und du gehst in deinem Anzug?
VALAAMOV Ich gehe in meinem Anzug.

Dudkin bekommt den Schluckauf

Die Geschichte Ruckrr Apprr

ANDREJ SEMĚNOVIČ Guten Tag, Petja.

PĚTR PAVLOVIČ Guten Tag, Guten Tag. Guten Morgen. Wohin des Wegs?

Andrej Seměnovič streckte Pětr Pavlovič die Hand entgegen, doch Pětr Pavlovič packten Andrej Seměnovičs Arm und rissen daran so stark, dass Andrej Seměnovič plötzlich ohne Arm dastand und vor Entsetzen die Flucht ergriff. Pětr Pavlovič liefen Andrej Seměnovič nach und riefen: »Mistkerl, ich habe dir den Arm abgerissen, aber warte, wenn ich dich kriege, reiße ich dir auch den Kopf ab!«

Andrej Seměnovič machte unversehens einen Satz und sprang über den Graben, Pětr Pavlovič jedoch konnten den Graben nicht überspringen und blieben auf dieser Seite.

ANDREJ SEMĚNOVIČ Na? Hast du mich noch nicht gekriegt?

PĚTR PAVLOVIČ Und hast du das hier gesehen? *Und er zeigte Andrej Seměnovičs Arm.*

ANDREJ SEMĚNOVIČ Das ist mein Arm!

PĚTR PAVLOVIČ Jawohl, mein Herr, Ihr Arm! Womit wollen Sie jetzt winken?

ANDREJ SEMĚNOVIČ Mit dem Taschentuch.

PĚTR PAVLOVIČ Der ist wirklich gut! Steckt die eine Hand in die Tasche und hat nichts mehr, um sich am Kopf zu kratzen.

ANDREJ SEMĚNOVIČ Petja, machen wir es so: ich gebe dir etwas, und du gib mir meinen Arm zurück.

PĚTR PAVLOVIČ Nein, den Arm gebe ich dir nicht zurück, zwecklos, darum zu bitten. Aber wenn du willst, gehen wir zu Professor Tartarelin, er wird dich heilen.

Andrej Seměnovič machte einen Freudensprung und lief zu Professor Tartarelin.

ANDREJ SEMĚNOVIČ Hochverehrter Professor, heilen Sie meinen rechten Arm. Mein Freund Pětr Pavlovič hat ihn mir abgerissen und will ihn mir nicht zurückgeben.

Pětr Pavlovič standen im Flur des Professors und lachten dämonisch. Unter den Arm geklemmt hielten er den Arm, den er voller Verachtung hielten, wie ein Portefeuille.

Nachdem er die Schulter von Andrej Seměnovič untersucht hatte, steckte sich der Professor eine Zigarette in die Pfeife, rauchte sie an und brachte hervor:

– Dasch ischt eine schwere Verletschung.

ANDREJ SEMĚNOVIČ Verzeihung, wie sagten Sie?

PROFESSOR Eine Verletschung.

ANDREJ SEMĚNOVIČ Verletzung?

PROFESSOR Ja-ja-ja. Verletschung. Ver-letsch-schung!

ANDREJ SEMĚNOVIČ Kein Wunder, wenn der Arm ab ist.

Im Vorzimmer war ein Lachen zu hören.

PROFESSOR Oh! Wasch ischt dasch?

ANDREJ SEMĚNOVIČ Oh, nichts. Achten Sie nicht darauf.

PROFESSOR Ho! Mit dem gröschten Vergnügen. Wollen Sie, dass wir etwas lesen?

ANDREJ SEMĚNOVIČ Aber Sie werden mich heilen?

PROFESSOR Ja-ja-ja. Erst lesen wir etwas, dann heile ich Sie. Setzen Sie sich.

Beide setzen sich.

PROFESSOR Soll ich Ihnen meine Wissenschaft vorlesen?

ANDREJ SEMĚNOVIČ Bittesehr! Sehr interessant!

PROFESSOR Nur, ich habe sie in Versen dargelegt.

ANDREJ SEMĚNOVIČ Das ist schrecklich interessant!

PROFESSOR Also, he-he, ich werde Ihnen von hier bis hier vorlesen. Das über die inneren Organe, und das hier über die Gelenke.

PĚTR PAVLOVIČ *tritt ins Zimmer.*

Ruckrr apprr wustrr wustrr
ich trag einen fremden Arm
ruckrr apprr wustrr wustrr
wo ist der Professor Tartarelin?
Ruckrr apprr wustrr wustrr
wo ist die Sprechstundenuhr?
Wenn es die Berlocken sind
mit zwei Zeigern bis zum Boden
hat die Alte Frau von Uhr
wohl eine Parabel geflogen
ruckrr apprr wustrr wustrr
ich zerstört den Lauf der Uhr
als Ersatz – der Karabister
auf dem Teller ruckrr apprr
mit unendlich langem Arm
angepasst dem Uhrenzeiger
von Minute zu Minute
nimmt er seinen Wahnsinnsweg
unterm Zifferblatt dem weißen
reißt der Wustrr auf das Maul
in den Schlafrock eingewickelt
thront der strenge Karabister
überwacht die Sprechsekunden
schaut gemessen in das Werk

dass die Zeit nur nicht verrückt spielt

wo ist der Professor Tartarelin

wo Andrej Seměnyč Ruckrr

Einarm er den Ruckrr apprr

heilt der Ruckrr apprr wustrr

der den Arm ihm wieder anpasst

heilmacht an die Finger nagelt

Ruckrr apprr wieder einschlägt

Ruckrr apprr wustrr reinhaut.

PROFESSOR TARTARELIN Also Sie haben diesen Bürger verstümmelt, Pětr Pavlovič?

PĚTR PAVLOVIČ Ich habe ihm den Arm aus der Manschette gerissen.

ANDREJ SEMĚNOVIČ Und ist mir nachgerannt.

PROFESSOR Antworten Sie.

Pětr Pavlovič lachen.

KARABISTER Guindalea.

PĚTR PAVLOVIČ Karabister!

KARABISTER Guindalan.

PROFESSOR Erzählen Sie, wie das gekommen ist.

ANDREJ SEMĚNOVIČ

Neulich ging ich über Land

und auf einmal seh ich Petja.

Ruhig kommt er mir entgegen

und als sähe er mich nicht

will er einfach weitergehen.

Da hab ich ihm zugerufen:

Petja Guten Tag mein Freund

hast du etwa nicht gesehen

dass ich dir entgegenkomme.

Fälle erscheint als Buch der Friedenauer Presse. Gegründet wurde die Friedenauer Presse 1963 in der Wolff's Bäckerei im Berliner Stadtteil Friedenau, dem sie ihren Namen verdankt. Der Verleger Andreas Wolff, Enkel des Petersburger Verlegers M. O. Wolff, veröffentlichte bis 1971 in loser Folge 36 Drucke. Von 1983 bis 2017 wurde der Verlag von Katharina Wagenbach-Wolff geführt, seit 2020 ist die Friedenauer Presse ein Imprint des Verlags Matthes & Seitz Berlin.

Friedenauer Presse

Erste Auflage dieser Ausgabe Berlin 2021

Copyright der deutschen Ausgabe

© 2021 MSB Matthes & Seitz Berlin Verlagsgesellschaft mbH,

Göhrener Straße 7, 10437 Berlin

info@matthes-seitz-berlin.de

Alle Rechte vorbehalten.

Umschlagzeichnung von Anete Bajāre-Babčuka, Riga.

Gestaltet und gesetzt von Tom Mrazauskas, Berlin.

Verwendet wurde die Schrift Tyfa, entworfen von Josef Týfa und František Štorm, Prag.

Die Herstellung besorgte Hermann Zanier, Berlin.

Gedruckt und gebunden von Pustet, Regensburg.

ISBN 978-3-7518-0611-4

www.friedenauer-presse.de